Surprise

Von einfach_Antonia

Prolog: Drei Stück

„Ronald Bilius Weasley!“
Vor lauter Schreck über diesen lauten und unerwarteten Ausruf seiner Ehefrau ließ Genannter das gerade frisch zusammen gebaute Modellflugzeug auf den Tisch fallen, sprang auf und rannte die Kellertreppe nach oben. Im Flur seines Hauses angekommen blieb er kurz stehen, blickte sich um und rief dann:
„Lilly?“
„Im Badezimmer!“

Ron seufzte und machte sich daran die Treppe in das obere Stockwerk hinaufzulaufen. Am Ende des Flures stand seine Ehefrau bereits wie ein Racheengel im Türrahmen des Badezimmers. Ihre Haare waren völlig durcheinander so als wäre sie sich mehrere Male mit den Händen durch eben diese gefahren, ihr sonst so perfekt sitzender Lidstrich war völlig verschmiert und die Wimperntusche war auch völlig verlaufen.
„Was ist passiert?“, fragte Ron völlig fassungslos.

So aufgebracht hatte er seine Frau schon seit Jahren nicht mehr gesehen.
Anstatt zu antworten schmiss Lilly Weasley ihrem Ehemann nur mit voller Wut und ganzer Kraft etwas entgegen. Ron war noch immer viel zu perplex, um rechtzeitig reagieren zu können, also prallte der geworfene Gegenstand von seinem Kopf ab und fiel auf den Boden. Anscheinend war er aus Plastik.
„Sieh es dir an! Sieh dir an, was du getan hast!“, rief Lilly wütend.

Ron bückte sich und hob den geworfenen Gegenstand auf und besah sich dann das weiße Plastikstäbchen. Gesehen hatte er diese Plastikstäbchen oft genug in seinem Leben, denn immerhin war er vierfacher Vater, aber nach der Geburt seiner jüngsten Tochter hatte er nicht erwartet so etwas noch einmal in den Händen zu halten. Eigentlich waren sich Lilly und er absolut sicher gewesen so etwas nicht mehr zu brauchen. So sicher, dass er sich vor fünf Jahren einer Vasektomie unterzogen hatte und nun blickte er wieder einmal auf so ein weißes Plastikstäbchen.

„Und du bist dir ganz sicher?“, fragte er noch immer verblüfft. Wütend zog Lilly etwas aus ihrer Hosentasche und warf es Ron genauso kraftvoll entgegen wie das

Plastikstäbchen zuvor.
„Ich habe drei von ihnen gemacht! DREI! Alle aus unterschiedlichen Preiskategorien! DREI, Ronald! Und sie alle sagen das Gleiche."
Schweren Herzens blickte Ron auf die nun mehr drei weißen Plastikstäbchen in seinen Händen. Schwangerschaftstests, und alle drei waren positiv.
„Wow", stieß Ron aus.

„Wow? Das ist allen Ernstes alles was dir einfällt? Du hattest eine Vasektomie, Ron! Wir haben uns an alle Regeln und Auflagen gehalten und trotzdem bin ich schwanger. SCHWANGER! Ron, ich bin 37 und schwanger. Ich war fertig mit Nachwuchs. Weißt du was alles in meinem Alter schief gehen kann während einer Schwangerschaft?"
Mitleidig blickte Ron seine Frau an. Er wusste, dass Lilly nach Lilias Geburt keine weiteren Kinder mehr wollte, deswegen hatte er sich ja der Vasektomie unterzogen.

„Der Arzt damals hat gesagt, dass es möglich ist, dass es nicht von Dauer ist und das es auch schiefgehen kann", versuchte Ron seine Frau zu beruhigen.
Mit Tränen in den Augen schmiss Lilly sich in die Arme ihres Mannes.
„Ich dachte, nach fünf Jahren sind wir auf der sicheren Seite. Ich dachte, jetzt kann nichts mehr passieren. Ich…"
„Hey Lil. Ssht. Alles wird gut werden, du solltest erst einmal zum Arzt gehen. Vielleicht spielen dir deine Hormone nur einen Streich?"
„Bei drei positiven Schwangerschaftstests? Das glaube ich kaum." Beruhigend strich Ron seiner Frau über die Haare. Er wusste selbst, dass diese Tests nur sehr sehr selten falsch lagen, aber er wusste sonst nichts Anderes zu sagen, um seine Frau zu beruhigen.

„Du… du musst dieses Kind nicht bekommen. Das weißt du, oder?"
Noch während Ron diese Worte aussprach krampfte sich sein Magen zusammen. Er hatte es seiner Frau nie gesagt, aber er hatte schon immer noch ein Kind gewollt. Die Vasektomie hatte er nur ihr zu Liebe durchgezogen. Die Nachricht, dass sie jetzt vielleicht doch noch ein Baby bekommen würden hatte ihn zwar überrascht, aber dennoch freute es ihn. Klar, sie waren Beide Ende Dreißig, aber manche bekamen in dem Alter erst ihr erstes Kind. Bei ihnen wäre es das Fünfte.

„Du weißt ganz genau, dass ich nie eine Schwangerschaft abbrechen würde. Egal unter welchen Umständen", antwortete Lilly, die ihrem Mann diese Worte nicht übelnahm. Sie wusste, dass er sie nur beruhigen wollte, dass er ihr nur Mut machen und den ersten Schock nehmen wollte. Insgeheim wusste Lilly, dass Ron nach Lilia noch mehr Kinder haben wollte und die Tatsache, dass er sich trotz dessen für sie hatte sterilisieren lassen ließ Lilly ihn nur noch mehr lieben. Also wieso spielte sie sich wie eine wild gewordene Furie auf, wenn es doch jemanden gab, der dieses Baby so sehr wollte? Und sie?
Sie brauchte bestimmt nur ein wenig Zeit um sich an den Gedanken noch einmal Mutter zu werden zu gewöhnen.
„Mummy?"

Eine helle Kinderstimme aus dem unteren Stockwerk holte das Paar aus ihren Gedanken. Sie waren so mit der Neuigkeit beschäftigt gewesen, dass sie gar nicht mitbekommen hatten, dass ihre Jüngste aus der Schule gekommen war.
Lilly löste sich von ihrem Mann und fuhr sich noch einmal über die Augen, um die Tränen verschwinden zu lassen.
„Ich bin gleich bei dir, Schätzchen. Zieh dir schon einmal die Schuhe aus und wage es nicht deinen Rucksack vor die Treppe zu schmeißen."
„Du solltest vorher noch mal in den Spiegel schauen. Deine Wimperntusche ist ein… wenig verlaufen", sagte Ron und lächelte seine Frau aufmunternd an.

Lilly hatte sich bereits umgedreht, um nochmal ins Badezimmer zugehen als sie sich noch einmal umdrehte und wieder zu Ron ging. Sie drückte ihn fest an sich.
„Ich liebe dich und danke dir für alles. Pack die Tests in eine Box, ich ruf nachher Dr. Snow an und mache einen Termin aus. Es wäre doch gelacht, wenn wir dieses Baby nicht auch noch groß bekommen würde."
Sie schenkte ihm noch einmal ihr strahlendes Lächeln und verschwand dann wieder im Badezimmer. Mit einem selten dagewesenen Strahlen im Gesicht stieg Ron wieder die Treppe hinunter und stolperte prompt über den Rucksack seiner Tochter.

„Lilia Anne Weasley! Wenn du noch einmal deinen Rucksack vor der Treppe liegen lässt zaubere ich ihn eigenhändig nach Timbuktu, dann ist er weg und du wirst keinen neuen bekommen!"
Lustlos schlurfte die Sechsjährige aus der Küche in den Flur, warf ihrem Vater nur einen kurzen Blick zu, nahm ihren Rucksack auf und schlenderte dann wieder zurück in die Küche.
„Genauso wie ihre Schwester damals. Na, das kann ja wieder was werden", murmelte Ron und begab sich wieder in den Keller, doch vorher streckte er den Kopf zu seiner Tochter in die Küche.
„Außerdem erwarte ich noch eine Entschuldigung. Du kannst froh sein, dass sich noch niemand das Genick an deinem Rucksack gebrochen hat."
„Oh man, Dad. Du bist so uncool", ließ Lilia verlauten während sie auf einen der Barhocker stieg und versuchte an den Süßigkeitenschrank zukommen.

Ron setzte gerade zu einer Erwiderung an, als Lilly sich an ihm vorbeischob, ihre Tochter von dem Barhocker hob und sich dann zu ihr runter beugte.
„Dein Dad ist nicht uncool, Lilia. Es ist aber uncool, dass du immer deinen Rucksack am Ende der Treppe liegen lässt. Dein Vater hat ganz recht, irgendwann wird sich noch einmal einer Verletzten, sei es dein Vater, deine Geschwister oder ich."
„Aber Mum…", setzte Lilia erneut an.
Nun kniete sich Lilly vor das junge Mädchen und sah ihm direkt in die Augen.
„Nein, Lilia. Es ist jetzt das allerletzte Mal, dass wir es dir sagen. Dein Rucksack gehört entweder in dein Zimmer oder an den Haken an der Garderobe. Sollte er noch einmal am Fuß der Treppe liegen werde ich die Drohung deines Vaters wahrmachen und du weißt genau, wer keinen Rucksack hat, darf nicht zur Schule gehen."

Die Grundschülerin zog einen Schmollmund und stapfte einmal kräftig mit dem Fuß auf.
Lilly strich ihr einmal über die dunkelbraunen Haare.
„Jetzt bring deinen Rucksack nach oben und geh dir die Hände waschen. Ich fange gleich an Abendessen zu kochen. Und dass es vor dem Abendessen keine Süßigkeiten gibt, brauch ich dir ja nicht noch einmal zu erklären, oder?“
Fest blickte Lilly ihrer Jüngsten in die blauen Augen, solange bis deren Widerstand gebrochen war.
„Tut mir leid, Mum“, sagte sie und machte sich daran die Küche zu verlassen, auf dem Weg hinaus umarmte sie ihren Vater und sagte:
„Tut mir leid, Dad. Es wird nicht wieder vorkommen.“
Auch Ron strich Lilia über die dunklen Haare.
„Das möchte ich auch hoffen.“
Lilia schnappte sich ihren Rucksack und rannte die Treppe hinauf, währenddessen blickte Ron seine Frau an.

„Sie wird Molly von Tag zu Tag ähnlicher. Meinst du wir bekommen mit ihr auch noch mal so Probleme wie mit Molly?“ Seufzend fuhr Lilly sich durch die Haare und dachte daran wie schwer Molly ihnen das Leben gemacht hatte als sie noch auf die Kräfte ihres Zwillingsbruders eifersüchtig gewesen war.
„Ich hoffe nicht. Ach, Ron. Wie musst du die nächsten Tage arbeiten?“
Ron legte die Stirn in Falten und dachte nach.
„Übermorgen bin ich den ganzen Tag in Hogwarts, ansonsten bin ich den Rest der Woche Zuhause.“
Lilly nickte.
„Gut, ich wollte jetzt nämlich einen Termin beim Arzt machen. Es ist doch richtig, dass du dabei sein möchtest, oder?“
Wieder stahl sich das strahlende Grinsen auf Rons Gesicht.
„Ja, das ist richtig.“

Mit diesen Worten machte er sich endlich auf den Weg in den Keller. Dort angekommen suchte er nach einer Box, in die er die Schwangerschaftstests packen konnte. Lilly und er hatten so eine Erinnerungsbox für jedes ihrer Kinder angelegt, früh waren sie sich einig gewesen, dass ihre Kinder sie bei ihrem Abschluss bekommen würden. Bei Molly und Charlie war es vor zwei Jahren soweit gewesen und Ian würde seine Box im nächsten Jahr erhalten, bei Lilia würde es noch ein paar Jahre dauern, sie war erst dieses Jahr in die Grundschule gekommen. Ron beschloss nach Lillys Arzttermin eine vernünftige, hübsch anzusehende Box für das neue Baby zu kaufen. Mit einem seligen Lächeln packte er die Box zurück ins Regal, blickte noch einmal auf die Uhr und beschloss dann, dass er bis zum Abendessen noch ein wenig Zeit hatte an seinem Modellflugzeug weiter zu basteln beziehungsweise es wieder in Stand zu setzen, nachdem es vor etwa einer halben Stunde ein unglückseliges Ende gefunden hatte.

Und während Ron sich wieder an sein neustes Hobby setzte, Lilia mit ihren Schulaufgaben begann, stand Lilly in der Küche und blickte auf ihren Kalender.
In drei Tagen hatte sie ihren Arzttermin und würde die Bestätigung für das bekommen, was sie schon seit einer Woche geahnt hatte und doch hatte sie die Schwangerschaftstests vor sich hergeschoben, zu groß war die Angst vor diesem positiv gewesen, zu Recht wie sich herausgestellt hatte. Doch Lilly hatte beschlossen sich nicht weiter davon runterziehen zu lassen, ihre Zwillinge waren geboren worden, da war sie noch nicht einmal 17 gewesen, war noch zur Schule gegangen und der Mörder ihrer Eltern war immer noch auf freiem Fuß gewesen und hatte ihr und ihrem Bruder nach dem Leben getrachtet.
Und nun?

Nun war sie 37 Jahre alt, hatte bereits vier Kinder so gut wie großgezogen, war noch immer glücklich verheiratet und es schwebte auch keine große Bedrohung mehr über ihrem Leben. Also warum machte sie sich wegen dieser Schwangerschaft so viele Gedanken?
Weil sie nicht geplant gewesen war?
Das waren die Zwillinge auch nicht und nun waren sie schon 19 Jahre alt, hatten einen hervorragenden Abschluss in Hogwarts gemacht und befanden sich alle Beide in ihren Traumausbildungen.

Mit einem tiefen Seufzen wandte Lilly sich von ihrem Kalender ab und machte sich daran das Abendessen zu kochen, nicht mehr lange und ihre Familie würde vor lauter Hunger die Küche stürmen und sollte das Abendessen dann noch nicht fertig sein würde es einen großen Aufstand im Hause Weasley geben.
Während Lilly sich nun also an das Abendessen machte erinnerte sie sich an die vergangenen sechs Jahre, die seit Lilias Geburt so ruhig und so friedvoll verlaufen waren. Vor zwei Jahren hatten Molly und Charlie ihren Abschluss in Hogwarts gemacht und während Charlie nach den Sommerferien wieder zurückging, um eine Ausbildung zum Lehrer für Zaubereigeschichte zu beginnen, hatte Molly eine Ausbildung zur Heilerin im St. Mungos angefangen.

Ian würde im nächsten Jahr seinen Hogwartsabschluss machen und dann seine politische Laufbahn im Zaubereiministerium beginnen, genau wie sein Patenonkel Draco Malfoy. Dieser war noch immer Zaubereiminister, noch immer glücklich mit Lillys Bruder Harry Potter verheiratet. Lilly konnte kaum glauben, dass die Beiden jetzt schon sechs Jahre verheiratet waren und ihr Sohn, Connor, ebenfalls schon sechs Jahre alt war.

Harry war nach seinem Abschluss damals Auror geworden, da dieser Beruf mittlerweile nicht mehr ganz so von Nöten war, denn es waren soweit alle Bekannten Todesser gefangen genommen worden, zwar wurde noch immer ein waches Auge auf mögliche neue Bedrohungen geworfen, doch es war längst nicht mehr so schlimm wie damals als Harry und Lilly noch Kinder waren. Ihr Bruder auf jeden Fall hatte sich von daher beruflich umorientiert und war nun Lehrer für Besenflugstunden sowie

stellvertretender Schulleiter von Hogwarts. Auch Ron hatte sich vor einiger Zeit einen neuen Beruf ausgesucht. Frönte er nicht seinem neuen Hobby, dem Zusammenbauen von Modellflugzeugen, reiste er in regelmäßigen Abständen nach Hogwarts und beriet zukünftige Hogwartsabgänger wie ihre berufliche Laufbahn aussehen könnte oder was sie angesichts ihrer Noten und Fähigkeiten erlernen oder lieber nicht erlernen sollten. Wer Ronald Weasley noch aus seiner Schulzeit kannte, mochte es kaum glauben als er hörte, dass Ron sich eigens für seinen neuen Beruf einen Qualifikationstest ausgedacht hatte.

Und während Lilly beim Kochen so ihren Gedanken nachhing, bemerkte sie gar nicht wie ihre älteste Tochter von ihrer Schicht im Hospital nach Hause kam und laut schreiend von ihrer kleinen Schwester begrüßt wurde. Auch Ron bekam Mollys Rückkehr mit und kam aus dem Keller nach oben, um sie zu begrüßen.
Sich über Mollys Tag unterhaltend betraten die Weasleys nun die Küche, denn sie rochen schon das leckere Essen, welches Lilly ihnen jeden Abend kochte. Schnell bemerkte sie, dass Lilly ihren Gedanken nachhing, also beauftrage Ron Lilia damit den Tisch zudecken, er selbst überließ es seiner anderen Tochter Lilly aus ihren Gedanken zu holen und warf einen schnellen Blick auf den Kalender. Lilly hatte nicht den Grund ihres Termines in den Kalender eingetragen, aber da es nur eine Uhrzeit ohne andere Bemerkung im Kalender war, war Ron klar, dass sie in drei Tagen einen Termin bei Lillys Frauenarzt hatten.

„Hey Mum!“, versuchte Molly gerade ihre Mutter aus ihren Gedanken zu holen.
Dass Lilly beim Essen kochen öfter mal die Welt um sich herum vergaß war nichts Neues. Mit einem Blinzeln kehrte Lilly nun wieder in das Hier und Jetzt zurück und lächelte ihre Tochter an.
„Hallo Molly. Ich habe gar nicht mitbekommen, dass du schon wieder Zuhause bist. Wie war dein Tag? Oh, Lilia das ist aber schön, dass du den Tisch schon deckst.“

Ihre Tochter warf ihr nur einen weniger begeisterten Blick zu, deckte aber weiterhin, ohne zu murren den Tisch.
Plötzlich umschlang Ron seine Frau von hinten und sagte:
„Das riecht mal wieder sehr lecker, Lilly. Setz dich doch schon mal, dann kann Molly dir von ihrem Tag berichten, ich füll das Essen auf.“
Dankbar lächelte Lilly ihren Mann an, registrierte, dass er ihr einmal sanft über den Bauch fuhr und sich dann von ihr löste.
Sie hakte sich bei ihrer Tochter ein und ging mit ihr zum Esstisch, während Lilly Mollys Erzählungen lauschte vergaß sie für einen Moment diese ungeplante Schwangerschaft und die Tatsache, dass sie dieses Kind nur Ron zu Liebe austragen würde.